

begrüßt hat? Unter denen, die uns geschrieben oder zu uns gesprochen haben, Anden wir die Norweger, die Belgier, die Holländer, die Franzosen, die Jugoslawen, die Tschechen, da finden wir die Polen und da Anden wir die sozialistische Sowjetunion. Wir Anden unter denen, die uns die Hände entgegengestreckt haben, fast alle die, die Hitler-Deutschland in den Staub trat und lange Jahre des Krieges hindurch furchtbar quälte. Daß sie unter denen sind, die uns heute die Hand entgegengestreckt haben, uns und dem deutschen Volke, das soll uns daran mahnen, welche tiefe und große Verantwortung uns damit zufällt.

Die Gedanken gehen unwillkürlich zurück in die Zeit vor fünfzig Jahren, als die Sozialisten der Welt noch in einer Internationale verbunden waren. Auf allen Kongressen wurden feierliche Worte der internationalen Solidarität und der internationalen Verbrüderung gesprochen. Und als die große, schwere Probe der Bewährung kam, da zerbrach diese Internationale zu Staub in Schmach und in Schande. Warum? Deswegen, weil die, die gemeinsam zu kämpfen sich geschworen hatten, sich nicht der Verantwortung bewußt waren, die sie den anderen gegenüber trugen. International sein heißt nicht, von den anderen nehmen wollen, international sein heißt, den anderen geben wollen. (Stürmische Zustimmung.)

So, wie die Genossen, die uns geschrieben und zu uns gesprochen haben, uns eine neue große Kraft für unseren Kampf gegeben haben, so sollen sie durch unseren ganzen Parteitag, durch die Arbeit, die wir zuvor geleistet haben, und durch die Arbeit, die wir leisten werden, erfahren, daß wir die Verantwortung übernehmen, die sie uns mit ihren herzlichen Brudergrüßen auferlegen. Wir wollen uns fragen, ob wir auch wirklich an jeder Stelle der Antisowjethetze, die heute in Deutschland umgeht wie nie zuvor, mit der genügenden Kraft und Energie entgegenzutreten (Sehr richtig!), ob wir der niederträchtigen, gefährlichen Demagogie der Reaktion gegenüber Polen und den deutschen Ostgrenzen an jeder Stelle und in jeder Stunde auch wirklich mit dem nötigen Gefühl der Verantwortung und der erforderlichen Klarheit und Entschlossenheit entgegenzutreten? Ich glaube, Genossinnen und Genossen, wir müssen uns prüfen und müssen diese Stunden, die wir gestern mit solch unbeschreiblicher Begeisterung erlebt haben, uns Mahnung und Warnung sein lassen, daß diese neuen internationalen Beziehungen, die sich hier vor unseren Augen anzubahnen beginnen, nie wieder zerbrochen werden. Wir müssen uns bewußt sein: Mit diesem Brudergruß wird die Vergangenheit nicht ausgelöscht. Wir können sie löschen